

etwa 170 Fuss. Die Holländer waren aber immerhin so schlau, den Saugschwierigkeiten aus dem Wege zu gehen und ihre Pumpe so tief als möglich in das Unterwasser einzubauen. Bei fehlender Windkraft sollten die Pumpen durch ein Pferdegöpelwerk betrieben werden.

Die neuartigen Druckleitungen von 9 Zoll Durchmesser waren aus Holz fassdaubenartig zusammgebaut, mit Eisenbändern zusammengehalten und in Muffen mit Blei gedichtet. Die Abfallrohre vom Hochbehälter wurden 12—16 Zoll weit hergestellt. Bei der

denen er in ihrer Eigenschaft als Techniker besonders zum Vorwurf machte, dass sie bei ihrem Mangel an Erfahrung in der Herstellung von Wasserleitungsröhren nicht so einsichtig gewesen waren, erst Versuche im Kleinen anzustellen, bevor sie soviel Zeit und Geld verschwendeten. Der König liess seinen Spott an den Wasserkünstlern aus, indem er auf Schildern Esel in Naturgrösse malen liess mit der Aufschrift „Hollaandse Fonteynenmaakers“. Diese Schilder sollten mit einer harmlosen Landschaft in Wasserfarbe

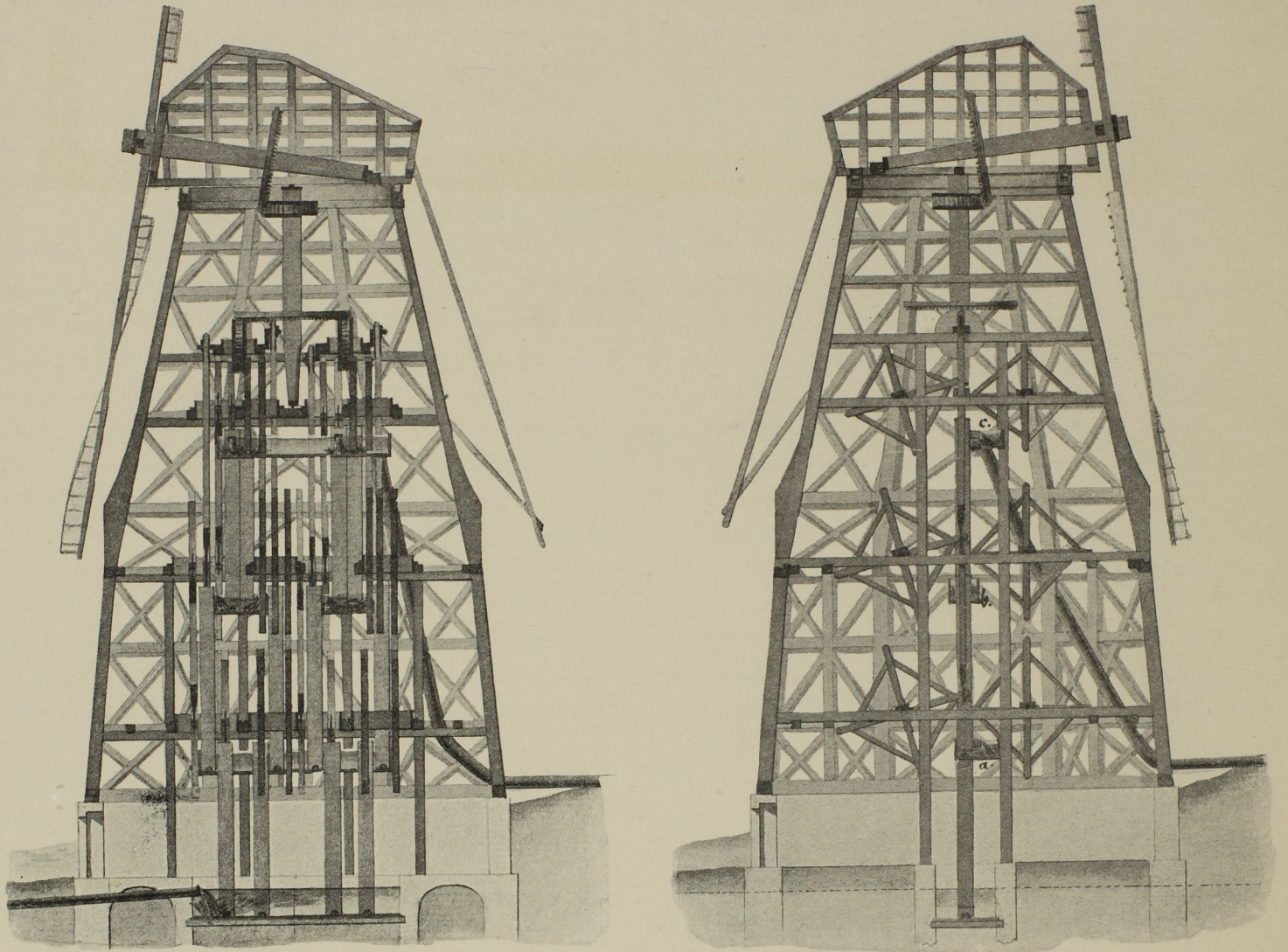


Abb. 1. Kunstmühlen für die Wasserversorgung des Königl. Parks in Sanssouci. Massst. 1:180.

ersten Erprobung zerbarsten die untersten Röhren schon bei einer Wasserhöhe von 60—70 Fuss. Die Leitung wurde heimlich beseitigt und nach altem Muster durch 5zöllig ausgebohrte Fichtenstämme ersetzt, die mit noch kräftigeren Eisenringen verstärkt wurden. Bemerkenswerth ist es, dass man die Leitung an verschiedenen Stellen durch eingeschaltete kupferne Windkessel gegen Wasserstösse sicherte.

Bei der Ingangsetzung des Pumpwerks versagten bei etwa halbem Drucke auch diese Holzröhren, und dem Könige musste eingestanden werden, dass Röhren aus Blei oder Eisen hergestellt werden müssten. Der König war sehr ungehalten über die Holländer,

übermalt und an den Häusern der beiden holländischen Baumeister aufgehängt werden, bis durch den Regen die königliche Symbolik zum Vorschein gebracht würde. Der holländische Kunstmeister starb bald darauf, angeblich aus Gram über seinen Misserfolg. Sein Gehilfe setzte den Bau fort, da der König das einmal gesteckte Ziel auch erreichen wollte.

Eisenröhren von 4 Zoll und 9 Zoll Durchmesser, die zuerst geplant waren, konnten nicht beschafft werden. Es wurden 1752 aus dem Harz und aus Holland, zunächst nur für 1200 Thaler, Bleiröhren für die Nebenleitungen geliefert. Die Rohrlegung wurde nothdürftig beendet, und die Röhren waren widerstandsfähig. Nun aber